

**Grußwort des
Niedersächsischen Ministerpräsidenten Christian Wulff
anlässlich
des Festaktes zum 20-jährigen Bestehen der Hanns-Lilje-Stiftung
am 13. November 2009, 16.00 Uhr, Sprengel Museum Hannover**

(Es gilt das gesprochene Wort !)

Sehr geehrte Frau Ratsvorsitzende Landesbischöfin Dr. Käßmann,
sehr geehrter Herr Dr. Fitschen,
sehr geehrter Herr Dr. Dahling-Sander,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

zwanzig Jahre Hanns-Lilje-Stiftung – das sind zwanzig Jahre Dialog, zwanzig Jahre Engagement für Verständigung, Austausch und Zusammenarbeit zwischen Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur und Politik. Ich gratuliere der Stiftung, auch im Namen der Landesregierung, herzlich zum zwanzigjährigen Bestehen!

Vielleicht nicht ganz zufällig fällt das Gründungsdatum der Stiftung zusammen mit dem wohl wichtigsten Jahr der jüngeren Geschichte, dem Jahr des Mauerfalls. Der Mauerfall war ein welthistorisches Ereignis.

Es hat einschneidende Umbrüche und Veränderungen auf allen Feldern des öffentlichen Lebens zur Folge.

Der Hanns-Lilje-Stiftung war es vergönnt, diese spannenden und dichten zwanzig Jahre in unserem Land mitzugestalten. Im Gründungsjahr 1989 mit einem Kapital von umgerechnet rd. 10 Mio. Euro ausgestattet, konnte sie von 1990 bis 2008 über 1.200 Projekte mit einem Gesamtfördervolumen von fast 11 Mio. Euro anstoßen und durchführen. Damit gehört die Hanns-Lilje-Stiftung zu den 5 % der größten Stiftungen in Deutschland! Allein zu diesen nüchternen Zahlen kann man Ihnen im Jahr 20 Ihres Bestehens ebenfalls von Herzen gratulieren und Sie beglückwünschen.

Meine Damen und Herren,

wir sprechen heute zu Recht von einer offenen und in höchstem Maße ausdifferenzierten und deshalb auch oftmals unübersichtlichen Gesellschaft. In und mit dieser Öffentlichkeit aus der Position des Glaubens heraus den Dialog suchen, den Dialog mit Wissenschaft und Technik genauso wie mit Wirtschaft und Politik oder Kultur, das war das Ziel der Stiftung von Anfang an. Sie beruft sich dabei auf Person und Geist des Hannoverschen Altbischofs Hanns Lilje. Er wirkte in einer Zeit, die noch weit entfernt war von heutigen öffentlichen Gepflogenheiten und Strukturen. Bischof Lilje jedoch erkannte die Zeichen der Zeit. Aus der Jungreformatorischen Bewegung kommend, regte er schon in seiner Amtszeit von 1947 bis 1971 in besonderer Weise den Dialog zwischen Evangelium und moderner Welt an.

Nicht zuletzt für seine Arbeit auf diesem Feld wurden ihm weltweit höchste Anerkennungen zuteil. Zu Recht gilt er als einer der wirkungsvollsten Persönlichkeiten des deutschen Protestantismus im vergangenen Jahrhundert.

Meine Damen und Herren,

selbstverständlich waren und sind auch Einrichtungen des Landes Niedersachsen Kooperations- und Projektpartner der Hanns-Lilje-Stiftung.

Das jährlich stattfindende Hanns-Lilje-Forum widmet sich aktuellen Themen der Zeit.

Auf diesem Forum konnten Sie schon prominente Gäste auch aus der Bundespolitik begrüßen, z. B. unsere Bundeskanzlerin Angela Merkel, den neuen Finanzminister Wolfgang Schäuble und erst dieses Jahr im Mai aus Niedersachsen, wenn auch damals noch nicht so prominent, den neuen Wirtschaftsminister und stellvertretenden Ministerpräsidenten Jörg Bode.

Lobend erwähnen und hervorheben möchte ich auch das Ausstellungsprojekt „Gesichter des Islam – Begegnung mit muslimischen Frauen und Männern“, das im Juni 2007 erstmals vollständig im Niedersächsischen Landtag präsentiert wurde und seitdem in ganz Deutschland gezeigt wird.

Diese Ausstellung erhielt inzwischen den Preis der Pax Bank, einer Bank, die sich dem nachhaltigen Bankwesen verschrieben hat, für ihren herausragenden Beitrag zum interkulturellen und interreligiösen Dialog.

Dem interkulturellen und interreligiösen Dialoggedanken verschrieben ist auch das 2007 und 2008 an 50 Schulen in Niedersachsen durchgeführte Theaterprojekt „Die göttliche Odette“. Dieses Projekt förderte die interkulturelle und interreligiöse Verständigung an unseren Schulen. Es steht für die zahlreichen Projekte der Stiftung an der Schnittstelle von Schule und Kirche, zum Beispiel Theater- und Musikproduktionen für allgemeinbildende und für Berufsschulen oder der Landesschülerwettbewerb im Fach Religion.

Seit nunmehr über zehn Jahren wird dieses Projekt der Hanns-Lilje-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem religionspädagogischen Institut Loccum durchgeführt. Dem Ziel der interreligiösen und interkulturellen Verständigung ist auch das jüngste geförderte Vorhaben zuzuordnen. Sie führen seit kurzem flankierende Wettbewerbe für Jugendliche zur Talkshow „Tacheles“ durch. Die letzte Veranstaltung fand ja vor gut einem Monat in der Marktkirche statt und ich hatte die Ehre, zu den Diskutanten zu gehören. Ich glaube, das Thema „Geld, Gier und Gerechtigkeit. Welche Werte tragen uns?“ ist nach wie vor und auch in Zukunft aktuell und kann gerade Jugendliche anregen, zu neuen Sichtweisen und Lösungen zu kommen.

Die Hanns-Lilje-Stiftung hat immer wieder soziale Themen in die öffentliche Wahrnehmung gerückt.

Ich nenne als Beispiel „Und plötzlich bist du arm – sieben Wochen leben mit Hartz IV. Eine außergewöhnliche Fastenaktion“ und „Leben im Verborgenen. Menschen ohne Pass und Papiere“. Ich nenne auch das Projekt „Support“ der Ärztekammer Niedersachsen, ein Modell der Zusammenarbeit für Krebskranke, Ärzte, Pfleger und Seelsorger.

Unvergessen ist mir auch der Gospelkirchentag im vergangenen Jahr hier in Hannover. Bei der Eröffnung vor dem Rathaus stand ich zusammen mit Ihnen, sehr geehrte Frau Käßmann, auf der Bühne und zusammen haben wir alle gefeiert und gesungen.

Meine Damen und Herren,

die Hanns-Lilje-Stiftung, die ihre Projekte breit streut, war und ist auch Vorbild für andere. So fördert sie zwei Initiativen zur Gründung neuer kirchlicher Stiftungen im Gebiet der Hannoverschen Landeskirche. Sage und schreibe 300 neue Stiftungen gehen auf Ihre Initiative zurück.

Die Landesregierung unterstützt die Transparenz im Stiftungswesen mit einer interaktiven Stiftungsdatenbank im Internet. Diese ermöglicht seit 2005 eine aktuelle Übersicht über die rund 1 500 niedersächsischen Stiftungen. Bis zur Einrichtung der Stiftungsdatenbank waren die Informationen über die niedersächsischen Stiftungen nur in den Registraturen der Landesverwaltung vorhanden und damit der Öffentlichkeit nur begrenzt zugänglich.

Weil aber Stiftungen bei der Entstehung und vor allem Finanzierung freiwilliger bürgerschaftlicher Projekte immer wichtiger werden, erfüllt diese Datenbank eine wichtige Funktion. Sie unterstützt die Kontaktaufnahme zwischen den Stiftungen und den bürgerschaftlichen Initiativen und Projekten. So stärkt diese Einrichtung generell das bürgerschaftliche Engagement im Land und fördert seinen weiteren Ausbau.

Ein Blick in Ihren Leistungsnachweis für die letzten Jahre zeigt, dass dieser Schritt richtig und gut war. Immer mehr Initiativen, Vereine und Selbsthilfegruppen können sich informieren und im Bedarfsfall mit den entsprechenden Stiftungen in Kontakt treten. Mehr noch, oft erwächst daraus auch die Anregung für andere, eigene Stiftungen zu gründen oder als Zustifter in Erscheinung zu treten.

Meine Damen und Herren,

ich danke der Hanns-Lilje-Stiftung und allen ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Arbeit in den letzten 20 Jahren. Ich danke dem derzeit aktiven Kuratorium unter seinem Vorsitzenden Dr. Fitschen. Heute unter uns ist aber auch der erste Kuratoriumsvorsitzende, Altbischof Eduard Lohse. Herzlichen Dank auch Ihnen und allen Ihren Nachfolgern im Amt für Ihr Engagement.

Ich wünsche der Stiftung eine gute Zukunft und verspreche Ihnen, dass die Landesregierung alles unternimmt, um die Arbeit der Stiftung zu unterstützen und weiter bekannt zu machen. Denn wenn Politik und Kirche auch unterschiedliche Perspektiven und Zugangswege zu den Menschen und ihren Bedürfnissen haben, in unserer Arbeit dienen wir doch ein und demselben Menschen.

Den Menschen aus allen Schichten und Gruppen, allen Religionen und Kulturen. Auf diesem Weg fortzuschreiten will ich Sie heute zu Ihrem runden Jubiläum ermutigen. Ich wünsche Ihnen für die Zukunft allen Erfolg.